

"Prachtgewänder" für Tyrus

Ein Hapax in Ez 27,24

Manfred Görg - Bamberg

Im Rahmen des bekannten Klageliedes auf die als Prachtschiff dargestellte Stadt Tyrus (Ez 27) ist nach der jetzigen Textfolge eine nicht im Klagerhythmus gehaltene Erweiterung (V.10-25)¹ enthalten, die eine ungewöhnliche Fülle erläuterungswürdiger Namen und Begriffe bietet, darunter auch ein Lexem, das in der erschlossenen Singularform מְכָלִיל in HAL gebucht und daselbst mit der Bedeutung "Prachtgewand unbekannter Art" versehen wird². Der unmittelbare Kontext des nur in Ez 27,24 belegten und als selbständiges Nomen behandelten Ausdrucks nennt weitere Textilien, die insgesamt nach den zuvor in V.23 genannten Herkunftsorten der "nordsyrisch-mesopotamischen Region" entstammen³ und Gegenstand des Tauschhandels mit Tyrus sind. Die nähere Qualifikation des mit מְכָלִיל gemeinten Kleidungsstücks wird allem Anschein nach mit Rücksicht auf das ebenfalls nur bei Ez belegte Nomen מְכָלִיל "Vollkommenheit" (23,12; 38,4)⁴ betrieben, das gleichermaßen mit der Basis KLL in Verbindung gebracht wird. Nach H.W. HÖNIG sind die מְכָלִילִים dementsprechend als "vollendet schöne Gewänder" zu verstehen⁵.

Weder in HAL noch in der Kollektion biblischer Hapax Legomena von H. COHEN⁶ wird notiert, daß im Akkadischen ein Nomen *mak/qlalu* belegt ist, das W. VON SODEN unter der Bedeutung "Gewand" aufführt, ohne eine Ableitung zu benennen oder seinerseits zu dem hebr. Lexem eine Verbindung herzustellen⁷. Die Belegstellen des akkadischen Wortes erlauben offenbar keine weitere Spezifikation des Kleidungsstücks, lassen aber in ihrem Spektrum erkennen, daß das Wort nicht den Frühstadien der ostsemitischen Sprachgeschichte anzugehören scheint. Da sich eine ostsemitische Etymologie nicht beibringen

1 Vgl. W. ZIMMERLI, Ezechiel, BK XIII/2, Neukirchen-Vluyn 1969, 634; 649ff.

2 HAL 549b.

3 ZIMMERLI (1969), 657. 4 HAL 549b.

5 H.W. HÖNIG, Die Bekleidung des Hebräers, Zürich 1957, 69.

6 H.R. (Chaim) COHEN, Biblical Hapax Legomena in the Light of Akkadian and Ugaritic, SBL Diss. Series 37, 1978, 48 mit 93 (n. 252). 7 AHW 590.

zu lassen scheint, darf an eine westsemitische Herkunft der Bezeichnung gedacht werden, zumal für מְכַלִּיל eine einleuchtende Ableitung gegeben worden ist.

In den keilschriftlichen Ägypterbriefen der 19. Dyn. begegnet die Bezeichnung im Zusammenhang mit anderen Textilbenennungen, deren Besonderheit und mögliche Entsprechung zu ägyptischen Kleidernamen E. EDEL u.a. im Rahmen eines Beitrages zu den Keilschriftbriefen der Königmutter Tuja⁸ zu bestimmen versucht hat, ohne für *maklalu* allerdings eine weitergehende und definitive Deskription oder eine Vergleichbarkeit mit einer ägyptischen Gewandbezeichnung erzielen zu können⁹. Auch unsere Parallelisierung des Ausdrucks mit dem hebr. מְכַלִּיל kann hier nicht entscheidend weiterführen, wenn man von dem nicht unwichtigen Umstand absieht, daß die Bezeichnung *maklalu* in den Ramsesbriefen ebenfalls an erster Stelle der Textilreihungen zu stehen pflegt¹⁰ und dazu auch mit auszeichnenden Angaben zur Stoffqualität ausgestattet sein kann¹¹. Der Eindruck bestätigt sich, daß eben nur ein wertvolles "Prachtgewand" d.h. ein Kleidungsstück in optimaler Qualität und Verarbeitung gemeint sein kann.

Wenn in den Keilschriftbelegen die Zusammenstellung mit einer anderen Gewandbezeichnung, nämlich *nahlaptu*, als beliebte Kombination erscheint¹², sollte man fragen dürfen, ob sich mit diesem bei VON SODEN als "Gewand, Mantel" gebuchten Begriff¹³ eine Gleichstellung mit dem in Ez 27,24 auf unseren Ausdruck folgenden Kleidernamen מְלֵאָה ergeben könnte, welche Bezeichnung in HAL unter der Bedeutung "Mantel, Überwurf" geführt wird¹⁴. Hier muß man allerdings bedenken, daß מְלֵאָה einem etymologisch verwandten akkadischen Lexem mit der Bedeutung "Obergewand" zur Seite steht¹⁵. Möglich bleibt jedoch, daß מְלֵאָה auch die Bedeutung von *nahlaptu* an unserer Stelle vertritt, womit dann zwei gern zitierte und kostbare Gewandstücke auch in Ez 27,24 Aufnahme gefunden hätten.

8 E. EDEL, Zwei Originalbriefe der Königmutter Tuja in Keilschrift, in: Studien zur altägyptischen Kultur 1 (1974), 105-146; vgl. auch E. EDEL, Ägyptische Ärzte und ägyptische Medizin am hethitischen Königshof, Opladen 1976, 75.

9 Vgl. EDEL (1974), 118 bzw. (1976), 75.

10 Vgl. EDEL (1974), 116.

11 Vgl. EDEL (1974), 120 bzw. 122.

12 Vgl. EDEL (1974), 116ff.

13 AHW II, 715.

14 HAL 185a. Vgl. auch HÖNIG (1957), 69.

15 Dazu AHW I 296b.